



Haushaltsantrag der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN:

Die Verwaltung wird beauftragt, die städtische Grünflächenpflege nach ökologischen Gesichtspunkten wie dem Artenschutz und dem Klimawandel auszurichten (Haushaltsstelle 5510).

Begründung:

Konkret sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Arten- und Biodiverser Ganzjahresflor anstatt Wechselflor

Die Bepflanzung in den Kübeln und Wechselflorflächen in Marbach werden ersetzt durch die ganzjährige Bepflanzung mit einheimischen, winterharten Stauden und Gräsern, mehrjährigen Arten und insektenfreundlichen Blütenpflanzen.

In Marbach gibt es allerlei Kübel und Flächen, die mit jahreszeitentypischem Wechselflor durch den Bauhof bepflanzt und bewässert werden. Diese ist optisch ganz ansprechend, aber der ökologische Mehrwert ist gering. Zudem ist die diese Art der Bepflanzung mit Wechselflor sehr arbeitsintensiv.

Die Bepflanzung kann aus unserer Sicht ökologischer und nachhaltiger gestaltet werden.

Hierdurch könnte die Stadt folgenden Mehrwert generieren:

- Mehr Biodiversität und Artenvielfalt im städtischen Raum
- Schaffung von kleinen Biotopen
- Weniger Kosten für die mehrmalige Beschaffung der Blumenzwiebeln für den Wechselflor
- Weniger Arbeitsstunden für den Bauhof für die Bepflanzung und Pflege
- Weniger Arbeitsstunden für den Bauhof für die Bewässerung, da diese Art der Bepflanzung auch im Sommer weniger Wasser benötigt

Im Anhang sind Bilder aus Marbach zu sehen, wie die Bepflanzung mit Wechselflor in der Wildermuthstraße aussieht (Bild 1) und ein Vergleich aus Ludwigsburg (Bild 2) wie es mit einer ganzjährigen Bepflanzung aussehen könnte.

Die „Natur nah dran“-Flächen zeigen im Übrigen, dass auch die ökologisch sinnvolle Bepflanzung optisch sehr ansprechend ist.

2. „Natur nah dran“ – Flächen erweitern

Nach Vorbild des Projektes „Natur nach dran“ sollen möglichst viele Flächen entsprechend umgestaltet werden. Dafür soll ein 5 - 10 Jahresplan erstellt werden.

Der trockene Sommer 2022 hat gezeigt, dass ökologische gestaltete Flächen widerstandsfähiger sind. Die „Natur nah dran“- Flächen waren in einem eindeutig besseren Zustand. Die Gestaltung, die vor wenigen Jahren vorgenommen wurde, ist ein Erfolgsprojekt. Eindrucksvoller als alle Worte verweisen wir hier auf das angehängte Bild 3, das sichtbar macht, welchen Einfluss eine solcher Flächenbewuchs gerade in trockenen Zeiten hat. Diese „Natur nah dran Flächen“ wollen wir weiter fördern und in einem 5 - 10 Jahresplan möglichst viele Flächen entsprechend umgestalten.

3. Mäharbeiten reduzieren

Der Rasen- und Wiesenschnitt soll in der Nutzung angepasst werden.

Kommunale Rasenflächen könnten extensiver gepflegt und durch Beseitigung des Mähgutes abgemagert werden. Dadurch sinkt automatisch die Wüchsigkeit, was wiederum die Zahl der Mähgänge reduziert. Je magerer der Untergrund, desto artenreicher wird in der Regel die Pflanzengesellschaft und die an sie angepasste Fauna. Oft stellen sich neue Arten ein oder es kommen Arten nach jahrelanger Unterdrückung wieder zum Vorschein. Eine höhere Schnitthöhe und ein späterer Zeitpunkt der Mäharbeiten im Jahr tragen hier erheblich zur Artenvielfalt bei. Böschungen stellen als wenig genutzte Flächen besonderes wertvolle Lebensräume dar. Blühstreifen sollen als mehrjährige Blühflächen angelegt werden. Die Verkehrssicherheit muss hierbei selbstverständlich immer Vorrang haben. Die Anforderungen an eine ökologische und nachhaltige Grünflächenpflege sind bei der Vergabe an externe Partner zu berücksichtigen.

4. Kommunikation zur ökologischen Grünflächenpflege

Die Bürgerinnen und Bürger sollen über die geänderten Pflegemaßnahmen informiert werden, z.B. mit Hinweisschildern vor Ort, in der lokalen Presse und auf der Homepage der Stadt.

Das Bewusstsein in der Bevölkerung zum Insektensterben und dem Klimawandel wächst immer mehr, dennoch ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit nötig, um einerseits Kreise der Öffentlichkeit zu möglicher Beteiligung zu motivieren (stärkere Identifikation, Umweltbildung, Grünflächenpaten) und andererseits aufzuklären, da vermeintlich „verwilderte“ Räume in ihrem möglichen Widerspruch gegen das Ideal eines „gepflegten Äußeren“ auch immer wieder auf den Widerstand der Bevölkerung treffen. Zudem sollen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs weitere Schulungen angeboten werden, wie sie für das „Natur nah dran“ - Projekt stattgefunden haben.

In 10 Jahren wollen wir die Gartenschau ausrichten, bereits jetzt können wir deutlich machen, wie ernst wir es mit einer naturnahen Gestaltung meinen. So zeigen wir, dass wir stolz sind diese Gartenschau auszutragen und dass wir bereits jetzt verantwortungsvoll und weitblickend handeln.

Für eine Umsetzung sollen die eingesparten Arbeitsstunden im Bauhof (Punkt 1), die eingesparten Kosten für den Wechselflor und die Reduzierung der Mähgänge (Punkt 3) verwendet werden.

Es geht also nicht darum, mehr Kosten zu verursachen, sondern die Grünpflegemaßnahmen neu zu organisieren und das Personal so zu schulen, dass nicht der Aufwand steigt, sondern sich nur die Art der Tätigkeiten ändert – mit einem großen Gewinn für die Natur.

Marbach, den 28. Februar 2023

Barbara Eßlinger, Sebastian Engelmann, Jürgen Waser, Susanne Wichmann, Eva Zahlow

Bild 1 aktuelle Bepflanzung mit Wechselblor in der Wildermuthstraße



Bild 2: ganzjähriger biodiverser Flor in Ludwigsburg



Bild 3 Fläche „Natur nah dran“ am Bahnhof im Sommer letzten Jahres

